

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 74 (2017)

Nachruf: Dr. phil. Alois Häfliger-Gyr, Willisau, 1927-2016
Autor: Bieri, Bruno

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. phil. Alois Häfliger-Gyr, Willisau 1927–2016

Bruno Bieri



Die Kunde von seinem Tod erreichte mich am Samstagmorgen des 5. März 2016, nur wenige Stunden nachdem er am frühen Morgen seine Augen, die oft so liebevoll und manchmal auch so listig über seiner schmalen Brille hervorstrahlten, für immer geschlossen hatte. Die Kunde kam für mich nicht sehr überraschend, denn nur wenige Stunden vorher hatte ich ihn zum letzten Mal in der Waldruh Willisau besucht. Sein schwach gewordener Körper hat es mir relativ deutlich verraten. Für Alois war es wahrlich eine Erlösung. Am 14. Januar 1927 wurde Alois Anton Häfliger als drittes von acht Kindern in

Fischbach geboren. Mit seinen Eltern, Alois Häfliger und Sophie Ambühl, und den Geschwistern verbrachte er auf dem väterlichen Bauernhof schöne, aber sehr arbeitsintensive Bubenjahre. Nach der Primarschule in Fischbach und zwei Monaten Sekundarschule in Zell begann er sein Gymnasialstudium in Beromünster für vier Jahre. Nach weiteren drei Jahren an der Klosterschule Disentis bestand er im Sommer 1947 die Matura mit Latein und Griechisch. Nach einem Semester an der theologischen Fakultät in Luzern wechselte er zum phil-I-Studium, das er an den Universitäten Freiburg und Zürich absolvierte. Das Studium und die nachfolgende Zeit waren für Alois harte Lehr- und Wanderjahre. Diese bestanden aus Mithilfe zu Hause, häufigem Militärdienst, Verweserstellen an Luzerner Volksschulen und einer nicht so robusten Gesundheit. In dieser Zeit erwarb er auch noch die Sekundarlehrerpatente der Kantone Zug und Luzern.

Pädagoge, Lehrer, Inspektor und Rektor

1955 wurde Alois Häfliger zum hauptamtlichen Lehrer an die kantonale Mittelschule Willisau gewählt. Daneben wirkte er von 1964 bis 1988 als Inspektor der Volksschulen und war gleichzeitig in vielen kantonalen Schulkommissionen tätig. 1970 übernahm er die Leitung der Mittelschule

Willisau, die sich ein Jahr später Kantonsschule nennen durfte. Voraussetzung für eine Wahl zum Rektor war das Doktorat, das er drei Jahre später an der Uni Freiburg in den Fächern Schweizer Geschichte, mittelalterliche Geschichte und Kommunikationswissenschaft erfolgreich nachholte.

Als Rektor war er der eigentliche Wegbereiter für die Handelsdiplomschule und Weichensteller für den späteren Ausbau zur Maturitätsschule. Diese Ausbildungsstätte wurde dadurch zu einem Ort kultureller Impulse.

Alois Häfliger übte das Amt als Lehrer und Rektor mit Leib und Seele aus. Er habe immer gerne unterrichtet und hatte von der momentanen Schülergeneration immer ein positives Bild.

Der publizierende Historiker und Heimatkundler

Alois Häfliger war sehr vielseitig interessiert, aber als gelernter Historiker hat er doch in dieser Sparte die markantesten Spuren hinterlassen. Insbesondere die demografischen, wirtschaftlichen und schulischen Veränderungen faszinierten den Historiker.

Seine erste grössere Arbeit erschien 1966 über das Schuljubiläum «100 Jahre Kantonale Mittelschule Willisau».

Sein fundiertestes Werk aber war gewiss seine Dissertation «Schultheiss Eduard Pfyffer, 1782–1834, Förderer

des Luzerner Schulwesens» (1975). Über viele Jahre hinweg hat Alois Häfliger zu diesem Thema Quellenmaterial gesammelt und verarbeitet. Herausgekommen ist ein beeindruckendes Buch, das den Start des luzernischen Schulwesens in einer politisch schwierigen Zeit objektiv geklärt hat.

Es folgten später weitere schulhistorische Arbeiten, zum Teil sogar im Auftrag des Luzerner Bildungsdepartements. Sogar als Musikhistoriker hat sich Alois Häfliger hervorgetan. Zwei grössere Abhandlungen zur Blasmusik in Willisau sowie eine über den Männerchor Eintracht Ettiswil stammen aus seiner Feder.

Die Pensionierung im Jahr 1992 erlaubte ihm einen zweijährigen Grosseinsatz für den prächtigen Jubiläumsband «Sankt Urban 1194–1994. Ein ehemaliges Zisterzienserkloster». Im Auftrag des Regierungsrates des Kantons Luzern war er verantwortlich für die Schriftleitung, Mitarbeitersuche, Finanzbeschaffung und den Text eines Kapitels.

Daneben hat Alois Häfliger viele wertvolle Texte über historisch wertvolle Bauten Willisaus und der Umgebung verfasst. Diese sind in der Lokalpresse und vor allem in der «Heimatkunde des Wiggertals» erschienen. Seine Arbeiten in der «Heimatkunde» sind besonders wertvoll, da sie regional weit verbreitet und für die Zukunft in Buchform gesichert bleiben.

Alois Häfliger als Referent über die Geschichte des Pfyffer-Schlusses in Altishofen anlässlich der Kostbarkeiten-Veranstaltung der Heimatvereinigung Wiggertal 2004.

Als gerngehörter Referent

Alois Häfliger war in der ganzen Region ein gern gehörter Referent zu meist historischen und regionalen Themen. Ob an Vereinsanlässen, an Tagungen diverser Institutionen oder an der Volkshochschule Willisau, die er einige Jahre präsidierte, die Zuhörer waren immer wieder fasziniert vom Vorgetragenen, das er gerne mit humorvollen Bemerkungen ergänzte. Eindrücklich in Erinnerung geblieben sind mir Referate wie: «Das Amt Willisau in Wort und Bild»; «Die Burgen von Willisau»; «Die Gemeinde; Entstehung – Entwicklung – Bedeutung» anlässlich der letzten Willisauer Bürgergemeindeversammlung; und schliesslich «Luzern und das 19. Jahrhundert».

Als Redaktor und Präsident der Heimatvereinigung Wiggertal

Sehr grosse und bleibende Verdienste schuf sich Alois Häfliger im Dienste der Heimatvereinigung Wiggertal. Seine historisch vielseitigen und wertvollen Publikationen in der «Wiggertaler Heimatkunde» wurden bereits erwähnt. 1972 kam Alois in die Redaktion der «Heimatkunde», die er nach einem Jahr praktisch als Alleinredaktor führte. Für Josef Zihlmann, den damaligen Präsidenten der Heimatvereinigung, war die «Heimatkunde des Wiggertals» das Grösste, was diese historische Gesellschaft

ihren Mitgliedern zu bieten hat. Diese Meinung, das spürte man Alois Häfliger jederzeit deutlich an, galt auch für Alois Häfliger. Hie und da erzählte er mir von den Schwierigkeiten, die er damals mit gewissen Autoren gemeinsam bewältigen musste. Die gewaltige Arbeit aber war äusserst vielfältig und kreativ.

Rund zehn Jahre übte er dieses anspruchsvolle, zeitaufwendige Amt als Redaktor der «Heimatkunde» aus. Es erstaunt nicht, dass er anschliessend zum Präsidenten dieser grossen Vereinigung gewählt wurde. Diese wurde von 1984 bis 1994 von ihm erfolgreich und überaus gekonnt geführt. Er wurde 1995 für seine wirklich grossen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Nur ein Jahr später half er als immer noch Aktiver mit, den Verein Burgruine Kastelen zu gründen, der im Wesentlichen ein Kind der Heimatvereinigung ist und in diesem Jahr das 20-Jahr-Jubiläum feiern darf.

Aktiv in diversen Gremien und vielseitige Vereinstätigkeit

Ein weiterer Einsatz galt kirchlichen Belangen. Alois Häfliger war unter anderem Präsident des Pfarreirates Willisau und Mitglied der Planungs- und Baukommission für die Restauration der Pfarrkirche Willisau. Er gehörte 1972–1994 der Synode der katholischen Landeskirche des Kantons Luzern an, die er als Höhepunkt zwei Jahre lang präsidieren durfte.



Alois Häfliger war auch Mitbegründer der Regionalbibliothek Willisau, der er über zwölf Jahr lang als erster Präsident vorstand. Daneben wirkte er bei vielen Festveranstaltungen als OK-Mitglied mit. Unter Kollegen fühlte er sich besonders wohl. Freundschaftliche Beziehungen im Amtsverband Willisau des Schweizerischen Studentenvereins und im Männerchor Concordia Willisau, in dem er über ein Jahrzehnt humorvoller Vizepräsident war, bedeuteten ihm sehr viel.

Würdiger Lebensabschluss

Grosse Schaffenskraft, vielseitiges Interesse und Wissen, aber auch Bescheidenheit und Rücksichtnahme prägten die Lebenshaltung von Alois Häfliger. All die publizistischen Arbeiten und das zusätzliche breite kulturelle Wirken, das auch für den Bildungsstandort Willisau ein riesiger Gewinn war, wurden 2005 mit dem wohlverdienten Willisauer Kulturpreis belohnt.

Seine Frau Cécile und seine Kinder Ursina, Nicole und Philipp unterstützten ihn, indem sie viel Verständnis für seine Arbeit aufbrachten und ihm auch die nötige Zeit gewährten.

Viel Lebenskraft hat Alois Häfliger in den letzten Jahren die Krankheit seiner Frau abgefordert. Erst kurz nach ihrem

Tod vor gut einem Jahr musste er wegen gesundheitlicher Probleme sein geliebtes Heim auf Schlossfeld verlassen. Die letzten Monate seines Lebens verbrachte er im Pflegeheim Waldruh.

Als zuverlässiger, weltoffener Mensch blieb er aber immer der aufgestellte und liebenswerte Mensch. Nun hoffen wir alle, die ihn gekannt haben, dass er «drüben», wie er uns jeweils den «Himmel» zu erklären versuchte, glücklich angekommen ist.

Adresse des Autors und Fotografen:

Dr. Bruno Bieri
Grundmühle 5
6130 Willisau
b.bieri@gmx.ch

Zum Autor:

Bruno Bieri war Schüler, später Berufskollege und langjähriger Freund von Alois Häfliger. Er war auch Nachfolger von Alois Häfliger als Redaktor der «Heimatkunde» und ist wie Alois Häfliger Ehrenmitglied der Heimatvereinigung Wiggertal geworden. Gemeinsam haben sie auch Referate und Publikationen zu lokalhistorischen und heimatkundlichen Themen gehalten und geschrieben.